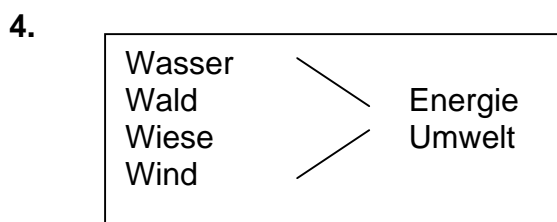
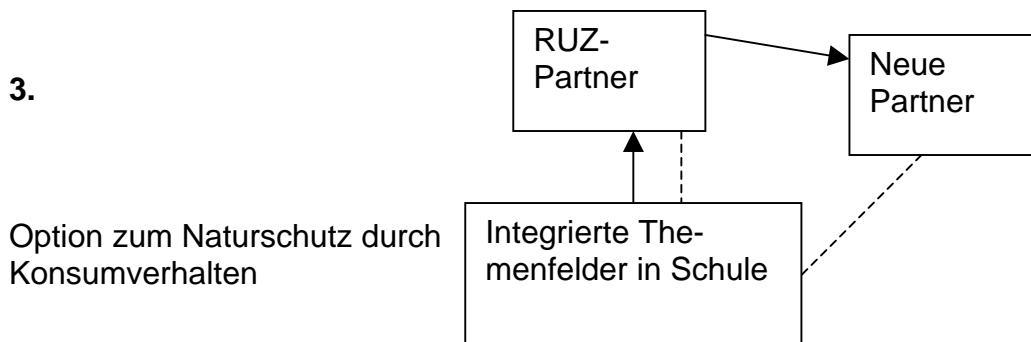
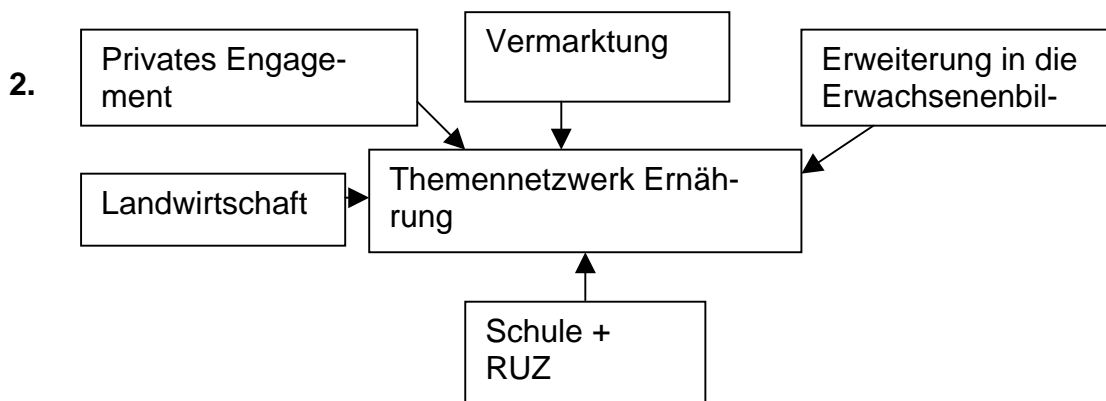


**World Café 1. Frage: Gibt es erfolgreiche Lernpartnerschaften im Bereich Naturschutz, Schule und außerschulische Lernorte?
 Wenn ja, welche?**

1. Gesamtpaket BR Schaalsee
 Bewegung – Gesundheitszentrum
 Ernährung - AOK
 Naturerleben -Umweltzentrum

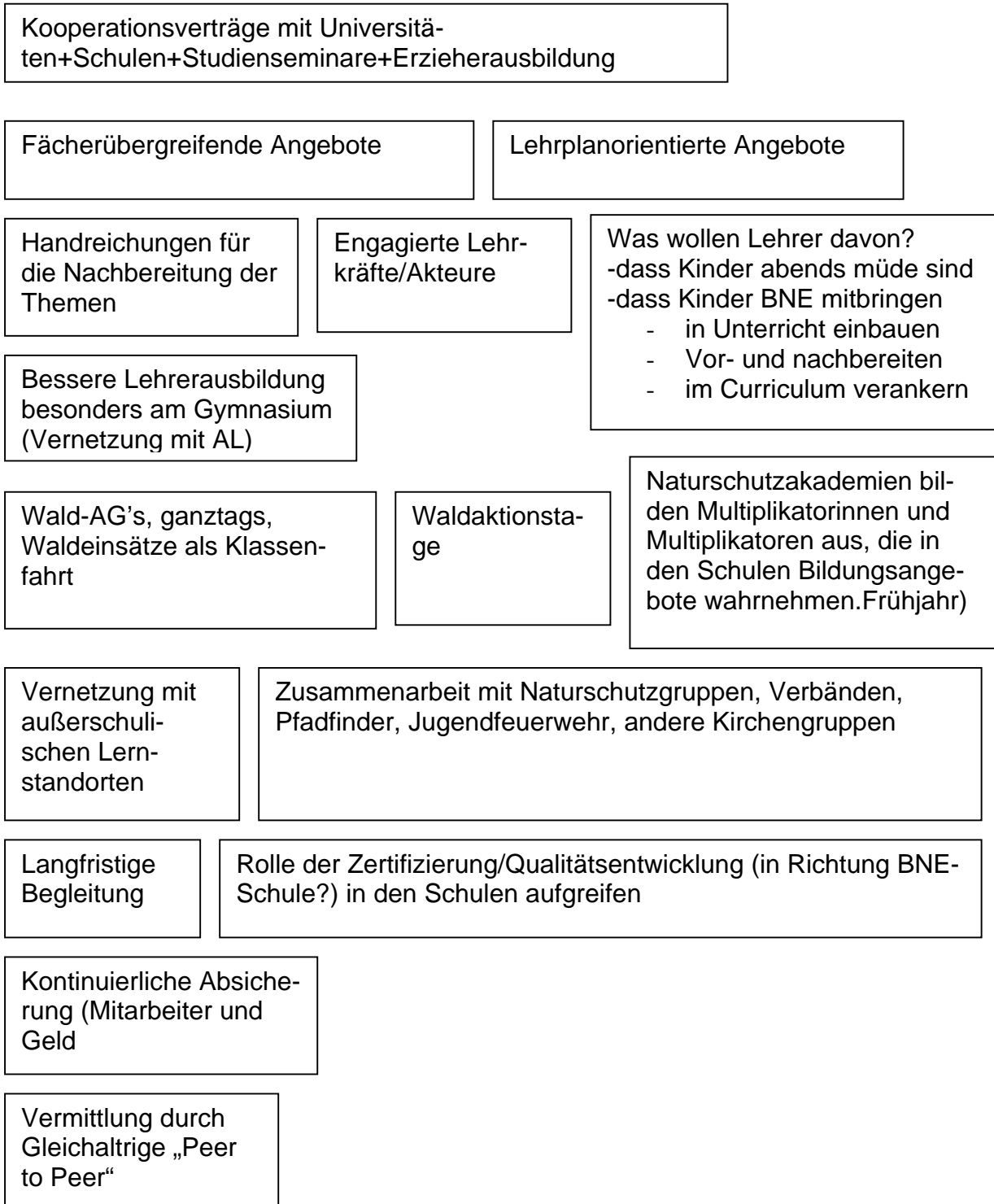


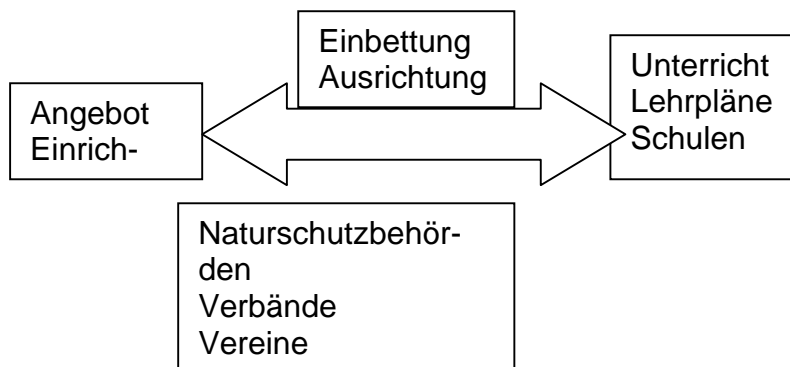
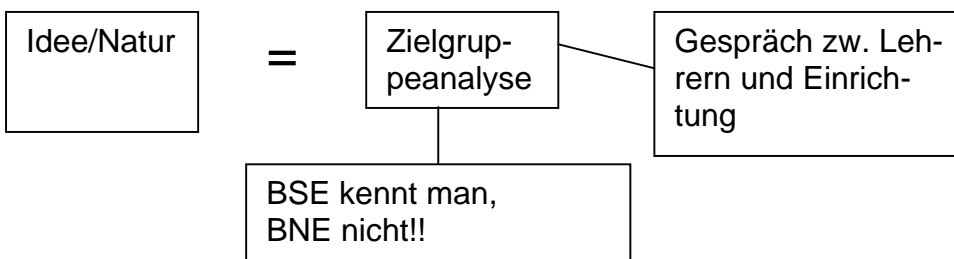
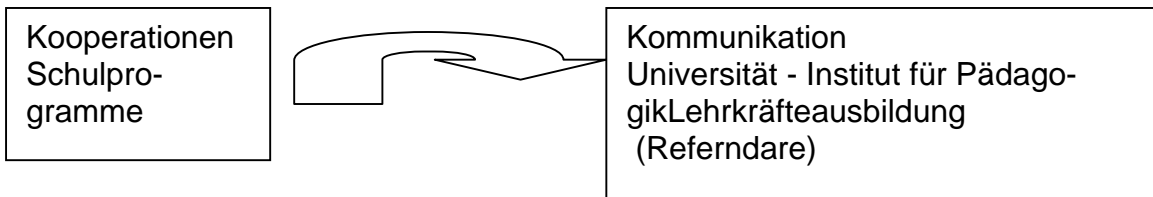
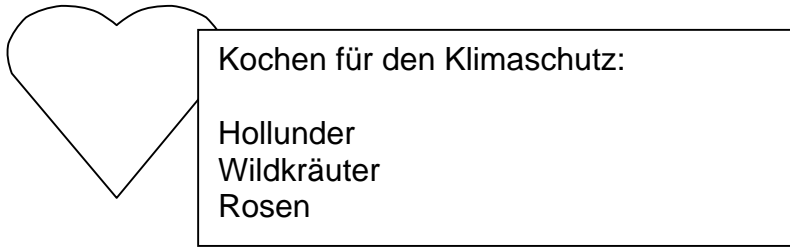
Vertiefungsangebot nach Angebot und Interesse
 Schulintegriert mit Vor und Nachbereitung

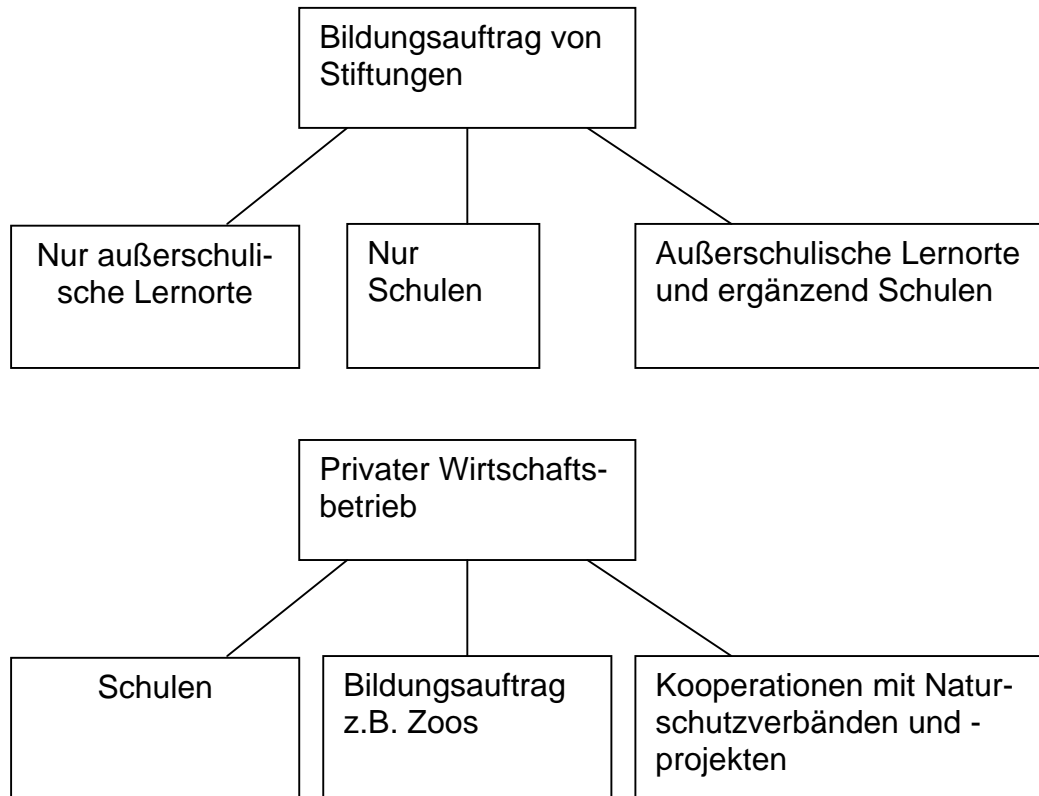
10. Frühlingsspaziergänge unterschiedlicher Anbieter – eine ganze Region/Landkreis beteiligt sich (über 300 pro Frühjahr)

11. Rucksackschule

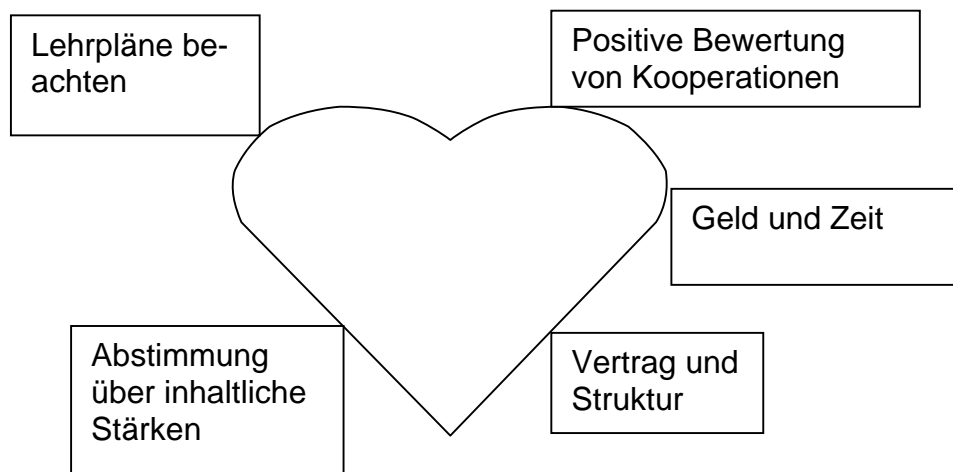
World Café 2. Frage: Wie können Naturschutzthemen für erfolgreiche Lernpartnerschaften noch besser aufbereitet und umgesetzt werden?







World Café 3. Frage: Welche Gelingensbedingungen gibt es für Kooperationen zwischen außerschulischen Lernorten und Schulen?



Ausreichende Finanzen

Räumliche Nähe

Zeit

Engagierte Personen/
Lernende

Neugier und Interesse ab der 1. Klasse erhalten und fördern bis ins hohe Alter

Einbettung in den Lehrplan Curriculum
Ausrichtung der Programme an den Lehrplänen

Öffentlichkeitsarbeit

Dokumentation der freien Arbeitsgruppen

Nach Abschluss des World-Cafés ergaben sich weiterführende Fragestellungen, die im Rahmen eines „Micro-Open-Space“ bearbeitet wurden. Die Kurzprotokolle von drei Arbeitsgruppen sind hier dokumentiert.

Thema der freien Arbeitsgruppe:

Wie wird aus einem klassischen Naturschutzthema ein BNE-Projekt?

Protokoll: Dr. Heike Molitor – Leuphana Uni Lüneburg.

Was sind klassische Naturschutzthemen? Z.B.: Wald, Wasser, Arten (Vögel und Pflanzen) bestimmen, Krötenschutz

Die Arbeitsgruppe hat sich auf das Thema ‚Pflanze des Jahres 2007‘ geeinigt: Die Bachnelkenwurz

Assoziationen zu dem Thema:

- Schönheit
- Heilkraft
- Lebensraum
- Schutz
- Konflikte

Fragen an das Thema:

Wo lebt die Bachnelkenwurz, in welchem Biotoptyp? Wie sieht das Ökosystem, der Auwald konkret aus und wie gefährdet ist die Art bzw. das Ökosystem?

Welche Heilungskräfte hat diese Pflanze? Die Wurzeln der Nelkenwurz (eine verwandte Art) hilft bei Zahnschmerzen. Findet sich diese Pflanze in der Apotheke wieder? Kennen ‚Kräuterfeen‘ diese Pflanze noch?

Welche Konflikte ergeben sich mit möglicherweise mit der Landwirtschaft?

Schritte:

1. Erkundung des Ökosystems (Erlebnisaspekt)
2. Welche Interessen gibt es? Akteursgruppen identifizieren und interviewen
3. Rollen oder Planspiel entwickeln: Rolle klären durch Interviews und Info-Aufarbeitung
4. Lösungsvorschläge erarbeiten

Kooperation mit außerschulischen Lernorten möglich, z. B. unter der Fragestellung: Was verbindet die Bachnelkenwurz mit dem Fischotter?

Thema der freien Arbeitsgruppe: Wie können wir besser für die Potenziale eines außerschulischen Lernortes werben?

Protokoll: Andrea Werneke – Aktion Fischotterschutz e.V.

1. Werbemaßnahmen ergreifen

- Artikel im Schulverwaltungsblatt
- Verlinkung mit anderen Homepages
- Verknüpfung mit vielen Suchwörtern bei Google

2. Andere Kommunikationswege gehen

- Kontakt mit Studienseminare suchen

3. Qualitätssicherung

- zufriedene KundInnen sind gute MultiplikatorInnen
- Angebote an Bildungsstandards anpassen und dieses kommunizieren
- z.B. wenn bestimmte Kompetenzbereiche aus dem Kerncurriculum abgedeckt werden

4. Besonderheiten des OTTER-ZENTRUMs herausstellen

- „Im Lebensraum mittendrin“
- „Lebendes Klassenzimmer“
- „Tiere hautnah!“

Thema der freien Arbeitsgruppe: Nachhaltiger Lebensstil

Protokoll: Thomas Lucker – Aktion Fischotterschutz e.V.

1. Was hindert uns daran, einen nachhaltigen Lebensstil zu praktizieren?

- Es macht nicht immer Spaß und ist oft deutlich teurer.
- Bequemlichkeit und Luxusgewöhnung (Wärme, Mobilität, Zeit, Genuss).
- Bequemer alleine im PKW zu fahren und zeit- und wegunabhängig zu sein.
- Keine Zeit (für Extra-Wege für nachhaltige Produkte).
- Ökobilanzen werden oft noch nicht genau studiert, um gezielt einzukaufen.
- Unsicherheit: Soll ich lieber weit zum Bio- oder Regionalladen fahren oder zu Fuß gehen und beim Discounter um die Ecke einkaufen?
- Das Lesen der genaue Produktinfo ist oft zu aufwendig.
- Harmoniesucht, Vermeiden von unliebsamen Diskussionen über den „Besseren“ Weg (z. B. frei stehendes Wohnhaus versus Reihenhaus, Mehrgenerationenhaus versus 100 m² Wohnfläche pro Person, Generationenkonflikt).
- Kann mich nicht umgewöhnen (z. B. Papierverbrauch, E-Mails ausdrucken? etc.).

2. Was brauchen wir, um einen nachhaltigen Lebensstil zu praktizieren?

- Flexiblere Arbeitszeiten.
- Sichere Kompetenz in gewaltfreier Kommunikation.
- Bewusstsein für mehr Genuss: Bio schmeckt besser.
- Bewusstsein für ein gutes Gewissen (z. B. Ökostrom).
- Überzeugte Freunde, Bekannte, die unterstützen und sich gegenseitig motivieren.
- Entdecken neuer Lebensqualitäten (z. B. Fahrradfahren: Gesundheit, Draußen sein, Jahreszeiten beobachten, Einsparungen).
- Andere Zeit- und Lebensplanung (z. B. Nutzung von ÖPNV, falls vorhanden).